



Michael Legband

Das Mahnmal

erbaut, verdrängt, wiederentdeckt

„Die Welt“ vom 30.01.1995

Umsetzung des Mahnmals am 29. Januar 1995

Mahnmal zurückgekehrt

Vor 37 Jahren verbannte Itzehoe die Säule an den Stadtrand

Die sieben Meter hohe Säule aus dreifach gebranntem roten Klinker an der belebten Kreuzung Schumacherallee/Breitenfelder Straße im Stadtzentrum von Itzehoe ist nicht zu übersehen. Ministerpräsidentin Heide Simonis und Bürgermeister Harald Brommer übergaben gestern, fast 50 Jahre nach seiner Errichtung, das Mahnmal für die NS-Opfer zum zweitenmal der Öffentlichkeit.

In ihrer Ansprache legte Heide Simonis Rechenschaft ab über dieses besondere Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte. Nach seiner Befreiung aus dem KZ kam der ungarische Jude Gyula Trebitsch 1945 zur Behandlung in das Itzehoer Krankenhaus am Langen Peter. Schon bald setzte er seinen Plan um, mit einem Monument der millionenfachen Opfer von Hitlers Gewaltherrschaft zu gedenken. Trebitsch gewann Fritz Höger, den berühmten Architekten des Hamburger Chile-Hauses, für den Ent-

wurf. Im Spätsommer 1946 wurde das Mahnmal vom damaligen schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Hermann Lüdemann (SPD) eingeweiht.

Elf Jahre später verbannten die Itzehoer Verantwortlichen Högers Monument in den Stadtpark abseits des Zentrums. Lediglich der Deutsche Gewerkschafts Bund protestierte. Welches Motiv die Entscheidung damals hatte, ist für Bürgermeister Brommer heute nicht mehr genau nachvollziehbar. Neuen Konzepten der Stadtplaner könnte es hinderlich gewesen sein, Verdrängung der jüngsten deutschen Geschichte mag eine Rolle gespielt haben. Jedenfalls sei es ein Fehler gewesen, konstatierte die Ministerpräsidentin gestern.

Und wieder war es Gyula Trebitsch, der den entscheidenden Anstoß gab. Vor sechs Jahren, bei einer Gedenkstunde am Mahnmal, erinnerte der erfolgreiche Hamburger Filmproduzent an dessen ur-

sprünglichen Standort und warb für die Rückkehr von Högers Klinkersäule ins Zentrum. Viele Hindernisse waren zu überwinden, bis im Oktober vergangenen Jahres die Arbeiten beginnen konnten. Erneuert wurden die Klinker, geblieben sind die vier originalen Steintafeln mit mahnenden Inschriften und das schmiedeeiserne Gitter um das Monument.

Sichtlich bewegt verneigte sich der über 80jährige Professor Trebitsch im strömenden Regen vor dem Mahnmal. Tochter Katharina und Sohn Markus, ebenfalls erfolgreiche Film- und Fernsehproduzenten, stützten den Vater.

Dank sprachen Familie Trebitsch und Heide Simonis dem Fernsehjournalisten Michael Legband aus. Er hat mit seinem Buch „Das Mahnmal“ wesentlich dazu beigetragen, daß Högers Werk nun an seinen ursprünglichen Standort zurückgekehrt ist.

DIETHART GOOS

Verlag Peter Gerbers, Itzehoe

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	11
Das Mahnmal - die Geschichte	19
Das Mahnmal - die Opfer.....	59
Das Mahnmal - der Initiator	83
Das Mahnmal - der Baumeister	105
Das Mahnmal - die Umsetzung	125
Danksagung	137
Quellen.....	138
Fotos	139